

The AIR system proposes two indexing functions. The Boolean solution is explained by Ute BEINKE-GEISER, Gerhard LUSTIG and Gudrun PUTZE-MEIER. Gerhard KNORZ describes his polynomial approach to the problem.

Peter BIEBRICHER, Norbert FUHR and Bernd NIEWELT report on the AIR retrieval test. For possible users of automated indexing methods, the results are quite interesting. The test was based on 309 queries and 15.000 documents. Surprisingly, the automatic indexation retrieved relevant documents that were not found by the manual indexation. The manual indexation attained better precision values, the automatic one made more recall. On the whole, the manual indexation performed better, but there was no deep quality gap between manual and automatic indexing.

Because the AIR method yields a weighted indexing, the indexing weights may be used to rank the query result. Norbert FUHR explains his related experiments.

In the final chapter, Gerhard KNORZ describes some of the very practical organization problems that had to be solved to make the system fit its application environment. They concern the whole input processing framework at FIZ 4. Consequently, the author broadens the horizon from the special problem of automatic indexing to a comprehensive reorganization of the input to bibliographic data bases, including descriptive cataloguing. For descriptive cataloguing, he passes to a knowledge-based approach. Like this, he opens a view at research under the cognitive paradigm in information science.

Brigitte Endres-Niggemeyer

(1) Ingwersen, Peter: Towards a new research paradigm in information retrieval. In: Wormell, Irene (Ed.): Knowledge engineering. Expert systems and information retrieval. London: Taylor Graham 1986. 182p. (herep. 150-168).

Prof. Dr. B. Endres-Niggemeyer, FHS Hannover, FB BID
Hanomagstr. 8, D-3000 Hannover 91

Hoffmann, Lothar: **Kommunikationsmittel Fachsprache** (Special language as a communication medium). Eine Einführung. 2. völlig Neubearb. Aufl. Tübingen: G. Narr Verl. 1985. 307 p. = Forum für Fachsprachen-Forschung, Bd. I. ISBN 3-87808-771-3 (geb.), -875-2 (kt.)

Seit dem ersten Erscheinen von "Kommunikationsmittel Fachsprache" ist mehr als ein Jahrzehnt vergangen – und das Interesse an der darin behandelten Thematik ist noch immer im Zunehmen begriffen. Es war daher die erklärte Absicht des Autors, in der nun vorliegenden zweiten und völlig neu bearbeiteten Auflage des Bandes wenigstens einen Teil der diesbezüglich neueren Entwicklungen und Erkenntnisse aufzunehmen; eine Absicht, die teilweise aus Raumgründen scheitern mußte, die aber dennoch in bezug auf dieses Grundanliegen als gelungen bezeichnet werden kann.

Im ersten Hauptabschnitt über das Wesen der Fachsprachen werden verschiedene Grundströmungen der Fachsprachenforschung zusammenfassend erläutert, wobei es gegenüber der ersten Auflage sowohl zu einer Straffung als auch Ausweitung der behandelten Themen kommt. Zu den bisherigen Schwerpunkten, wie den lexikologisch-terminologischen und funktionslinguistischen Ansätzen, kommen neuerdings z.B. auch Betrachtungen zur sog. Wirtschaftslinguistik. Zu der klassischen Definition von Fachsprache als der Gesamtheit der sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten, sowie der bekannten Konzeption von einer horizontalen und vertikalen Gliederung der Fachsprachen, kommt nun als neuartiges Konzept die Lehre von den Subsprachen, die nach der Gemein-

und Fremdsprache als Teil einer Gesamtsprache angesehen werden müssen.

Der zweite und Hauptteil des Bandes beschäftigt sich mit der Darstellung der spezifischen Merkmale des Fachsprachen auf den einzelnen sprachlichen Ebenen und Zwischenebenen, d.h. auf der Ebene der Grapheme und Phoneme, der Ebene der Morpheme und der grammatischen Kategorien, der Ebene der Lexeme und der Wortformen und schließlich der Ebene der Syntagmen, Phrasen und Sätze. In der vorliegenden Neuauflage wird versucht, über die formale Struktur des Satzes hinausgehend auch die Funktionalität der Sätze und ihrer Konstituenten besser zu erfassen. Dabei wurde sowohl der aktuellen Satzgliederung und – im Gefolge eines neuerdings verstärkten Interesses der Fachsprachenforschung am Verbum und seiner Umgebung – auch valenztheoretischen Ansätzen erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Völlig neu ist schließlich die Aufnahme eines eigenen Abschnittes über die Ebene der Texte, worin die textlinguistischen Betrachtungen im Rahmen der Fachsprachenforschung, denen ein neueres Werk des Autors gewidmet ist, bereits ansatzweise vorweggenommen werden.

Im dritten Teil des Bandes, der den Methoden zur Ermittlung der Spezifik der Fachsprache gewidmet ist, bleibt der für die fachsprachliche Forschung in Leipzig typische statistische Grundansatz weiterhin dominant, wobei die Weiterentwicklung dieses Ansatzes in den neuen Partien des Buches dokumentiert wird. Beispiele für weitere strukturelle, semantische, funktionale und vor allem auch komparative Verfahren, die auch diesmal aus Raumgründen nicht aufgenommen werden konnten, wären sicherlich eine Bereicherung gewesen. Es steht zu hoffen, daß dies in absehbarer Zeit möglich sein wird, um hier eine gewisse Einseitigkeit zu vermeiden.

Gegenüber der ersten Auflage kommen jedoch noch eine Reihe von Verbesserungen zu den bereits bekannten Vorzügen des Werkes hinzu. Es bietet mit z.T. wesentlichen Erweiterungen in Umrissen einen weiterhin gültigen Rahmen für die sowohl theoretische als auch praxisbezogene Beschäftigung mit den Fachsprachen, an dem sich weitere Einzeluntersuchungen orientieren können. Das Inhaltsverzeichnis mit seiner stärkeren Durchgliederung mit Hilfe der Dezimalklassifikation und einer größeren Zahl von Zwischentiteln erleichtert die Benutzung des Bandes als Nachschlagewerk. Denselben Zweck erfüllt die Erweiterung des Sach- und die Neuaufnahme eines Personenregisters. Auch das Literaturverzeichnis wurde aktualisiert und durch weitere Verweisungen ergänzt. Vollständigkeit wurde dabei nicht angestrebt und wäre im vorgegebenen Rahmen auch kaum realisierbar; es vermittelt jedoch einen guten Überblick über den letzten Stand der Forschung, besonders in den sozialistischen Ländern.

Der nun vorliegende Band bietet sich daher, vor allem auch im didaktischen Kontext – wie mehrfach festgestellt werden konnte – in hervorragender Weise als Einführungs- und Nachschlagewerk an.

Hildegund Bühler

Prof. Dr. H. Bühler, Institut für Übersetzer- und Dolmetscherausbildung an der Universität Wien
Gymnasiumstr. 50, A-1190 Wien, Austria